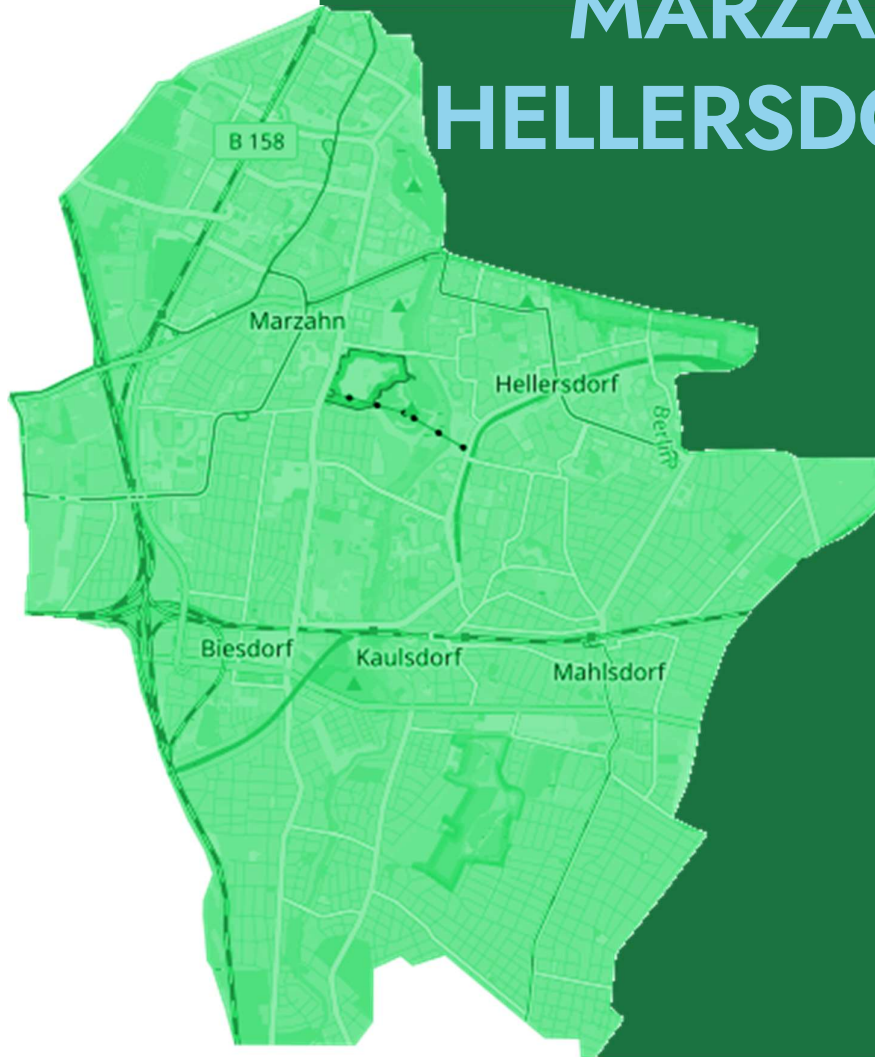


BEZIRKSFORDERUNGEN MARZAHN- HELLERSDORF



Die Klimakrise stellt für die Stabilität der Ökosysteme unseres Planeten und für Millionen von Menschen eine existenzielle Bedrohung dar. Eine ungebremste Erderwärmung ist eine enorme Gefahr für Frieden und Wohlstand weltweit.

Seit Beginn der Industrialisierung hat sich die Erde laut IPCC bereits um über ein Grad Celsius erwärmt. Es bleibt daher wenig Zeit, den Klimawandel aufzuhalten und so zu verhindern, dass die Kipppunkte im Klimasystem überschritten werden. Tun wir das nicht, werden die verursachten Schäden weit höhere Kosten mit sich bringen als alle Investitionen in konkrete Maßnahmen zur Vermeidung der Klimakatastrophe.

Das Pariser Abkommen ist die verbindliche Grundlage für effektive Klimaschutzmaßnahmen, die auf internationaler Zusammenarbeit basiert. Der aktuelle klimapolitische Kurs in Deutschland ist mit diesem Abkommen unvereinbar und muss durch ein auf dem 1,5 °C-Ziel beruhendes Klimaschutzgesetz sowie eine zukunftsorientierte und nachhaltige Zusammenarbeit auf europäischer und globaler Ebene ersetzt werden. In dieser Politik muss sich der Gedanke der Klimagerechtigkeit widerspiegeln.

Entscheidungen, die zu Lasten ärmerer Regionen und künftiger Generationen getroffen werden, sind inakzeptabel.

Wir fordern hiermit auch von der Bezirkspolitik in Marzahn-Hellersdorf, effektiven Klimaschutz zu betreiben und sich dabei zusätzlich zu den bundesweiten Forderungen von Fridays for Future und den Forderungen der Berliner Ortsgruppe auch an den folgenden bezirksspezifischen Forderungen zu orientieren.

I. Mobilität

- Mobilitätsgesetz umsetzen
- Mehr Platz, Geld und Sicherheit für den Rad- und Fußverkehr
- Weitgehend autofreier Bezirk bis 2030 – Tempo 30 ab sofort, überall, wo möglich
- Attraktiver ÖPNV: Takterhöhung und gute Anbindung

II. Energie, Wärme und Bauen

- Potenzial der Sonnenenergie vollständig ausschöpfen
- Beim Bau auf Klimafreundlichkeit achten

III. Umwelt

- Baumbestand sichern und erweitern
- Flächenentsiegelung
- Lebensmittelverschwendung reduzieren

IV. Bildung

- Klimaschutz an Schulen

V. Verwaltung

- Klimaneutrale Verwaltung
- Klimanotstand
- Klimaneutralität

VI. Bevölkerung

- Trinkwasserbrunnen und Refill stärken
- Klimarat

1. Mobilität



Die Mobilität der Zukunft ist CO₂-arm, gesundheitsfördernd, vielfältig, inklusiv, erschwinglich und sicher. Nur durch eine Kombination mehrerer Maßnahmen kann eine sozial gerechte Verkehrswende in Marzahn-Hellersdorf gelingen. Der Verkehrsausschuss der BVV und das Straßen- und Grünflächenamt müssen sich verbindlich am Mobilitätsgesetz orientieren. Bei jeder Entscheidung hat der Umweltverbund Vorrang.

1. Radverkehr

Wir fordern, das Radwegenetz in Marzahn-Hellersdorf stark auszubauen beziehungsweise zu verbessern. Wir haben zusammen mit dem ADFC festgestellt, dass viele Radwege im Bezirk teils unbefahrbar sind. In einigen Fällen durch den Autoverkehr, in anderen Fällen aber auch durch die Wegequalität. In manche Gebiete führen auch gar keine Radwege und der einzige Weg – die Straße – ist am Rand zu geparkt.

Wir fordern, dem ein Ende zu setzen und das Radverkehrsnetz im Bezirk stark auszubauen und vorhandene Radwege zu sanieren. Auch außerhalb der geplanten Radbahn muss es möglich sein, gut und sicher Fahrrad zu fahren.

Im Zusammenhang hiermit sollen Tempo 30– und verkehrsberuhigte Zonen ausgeweitet und gefördert werden, um das Fahrradfahren generell sicherer zu machen.

2. Radabstellanlagen und Parkflächen für MIV

Wir fordern, im Bezirk mehr überdachte und sichere Radabstellanlagen zu schaffen. Den Bedarf für Abstellanlagen sollen Bürger:innen über die App „FixMyBerlin“ anmelden können.

An diesen sind dann auch Stationen für Leihräder zu schaffen, um die Fahrradmobilität im Bezirk zu verbessern und zu günstigen Konditionen Fahrräder für die breite Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Die Radabstellanlagen könnten an belebten Plätzen, Bahnhöfen oder Einkaufszentren entstehen. Hier könnte man teils Parkplätze für den motorisierten Individualverkehr benutzen.

3. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Wir fordern, dass sich der Bezirk Marzahn-Hellersdorf bei der BVG für eine bessere Erschließung des gesamten Bezirks einsetzt und in diesem Rahmen auch eine Takterhöhung anstrebt, da die Zukunft der Mobilität in einer Kombination aus ÖPNV und Fuß- und Radverkehr liegt.

4. Motorisierten Individualverkehr zurückdrängen

Der motorisierte Individualverkehr ist einer der größten Emittenten im Bezirk und auf diesen sollte dementsprechend stark geachtet werden. Wir fordern zur Sicherheit von zu Fuß Gehenden und Radfahrenden überall, wo möglich Tempo 30 für Autos und bis 2030 einen weitgehend autofreien Bezirk. Um die Nutzung des Fahrrads attraktiver zu machen, fordern wir mehr Pop-Up-Bikelanes auf mehrspurigen Straßen und ein besseres Radwegenetz im allgemeinen.

II. Energie, Wärme und Bauen



Die Energiestandards von Gebäuden und die Ausnutzung der Dachflächen für Solarenergie ist entscheidend, damit die Energiewende in Marzahn-Hellersdorf gelingt. Zum Erreichen der Klimaziele sind der Bezirk und die Wohnungsbaugesellschaften aufgefordert zu handeln. Die zuständigen Ämter müssen gewährleisten, dass Hauseigentümer*innen angemessen beraten und kontrolliert werden. Hierfür müssen ausreichend Stellen in der Verwaltung geschaffen werden!

1. Stromproduktion

Photovoltaik (PV) ist das Rückgrat der Energiewende in Städten und muss in Berlin stark ausgebaut werden.

a) Photovoltaik ausbauen

Auf bestehenden öffentlichen Gebäuden sollte das PV-Potential bis 2025 zu 70 % und bis 2030 zu 100 % ausgeschöpft werden. Auf Neubauten sollen PV-Anlagen sofort verpflichtend integriert werden. Für alle Bauvorhaben (Neubau, Sanierung, Umbau) ist sicherzustellen und im Abschluss zu überprüfen, dass die Gebäude mit festen PV-Anlagen ausgerüstet werden oder bereits ausgerüstet sind. Zudem sind bürokratische und finanzielle Hürden für Projekte im Bereich Mieterstrom und Balkonmodule abzubauen.

b) Strom & Wärme CO₂-neutral produzieren

Das neue Heizkraftwerk Marzahn ist zwar besser und klimafreundlicher, aber Gas ist trotzdem keine Brückentechnologie [\[Quelle\]](#). Deswegen fordern wir eine Umstellung des Kraftwerks auf Biogas bis 2030 und eine Prüfung, ob der Bezirk auch ohne das Heizkraftwerk mit Strom und Wärme versorgt werden kann. Auch Blockheizkraftwerke in Wohnquartieren sollten überdacht werden und eine Umstellung auf Stromheizungen, betrieben mit Erneuerbaren Energien geprüft werden.

2. Häuserbau

Wir fordern, beim Bauen im Bezirk auf die Nachhaltigkeit beim Bau zu achten und für jeden gefälltten Baum mindestens einen nachzupflanzen und dadurch auch das CO₂ zu kompensieren, welches beim Bauen ausgestoßen wird. In diesem Zusammenhang fordern wir einen Klimavorbehalt bei sämtlichen Bauvorhaben.

Des Weiteren fordern wir konkret darauf zu achten, dass nachhaltig und klimafreundlich gebaut wird und die Häuser auch in 50 Jahren noch stehen werden und beim Bau möglichst geringe CO₂ Emissionen entstehen. Hierbei fordern wir, alternative Baustoffe, wie Hanfdämmung oder Zementalternativen wie Backstein oder Holz zu fördern.

Auch soll darauf hingewirkt werden, die Sanierungsrate der Häuser zu erhöhen, um so Energie zu sparen.

III. Umwelt



Zu gutem Klimaschutz gehört auch guter Umweltschutz, denn für CO₂ Kompensation brauchen wir Bäume und entsiegelte Flächen.

1. Aufforstung und Verhinderung von Versiegelung

Wir fordern, das grüne Image des Bezirks zu erhalten und weniger Flächen für den Bau von Häusern freizugeben und statt dessen diese Flächen für ökologische Ausgleichs- und Aufforstungsarbeiten zu nutzen und damit das Stadtklima zu verbessern.

Des Weiteren fordern wir, eine höhere Wandbegrünungsquote anzustreben.

2. Lebensmittel retten

Wir fordern, dass sich das Bezirksamt mehr für die Rettung von Lebensmitteln einsetzt.

Wir fordern ein Wegwerfverbot von noch „guten“ Lebensmitteln für Restaurants, Supermärkte und Bäckereien. Diese sollen entweder der Tafel zur Verfügung gestellt werden oder über Foodsharing Plattformen wie „TooGoodToGo“ verteilt werden.

IV. Bildung



Gegen den Klimawandel kann nur eine mündige und aufgeklärte Bevölkerung kämpfen. Deshalb fordern wir für alle Schulen im Bezirk:

1. Konsequente Mülltrennung

Zur Bildung gehört es auch, dass die Schulen Vorbilder für die Schüler:innen sind. Damit die Familien zu Hause erfolgreich Müll trennen können, muss dies den Schüler:innen beigebracht und sie über den Prozess der Müllverwertung aufgeklärt werden.

2. Klimaaktionstag an Schulen

An den meisten Schulen wird im Unterricht viel zu wenig über den Klimaschutz informiert. Daher fordern wir die Einführung eines regelmäßigen Projekttag, an welchem jede*r Schüler*in mindestens 2 Mal in der Schulzeit teilnehmen sollte, also einmal in der Grundschule und einmal in den weiterführenden Schulen.

An dem Projekttag soll über den anthropogenen Klimawandel und dessen existenzielle Gefahr für die Menschheit gesprochen und aufgeklärt werden.

3. Arbeitsgruppen zu Umwelt und Klima

Damit die Schüler:innen sich auch weitergehend an der Schule mit dem Thema beschäftigen können, soll jede Schule dazu angeregt werden, eine Klima- bzw. Umwelt-AG zu gründen.

V. Verwaltung



Auch die bezirkliche Verwaltung stellt für die Bürger:innen eine Vorbildfunktion dar und sollte daher auf Klimafreundlichkeit achten. Deshalb fordern wir die Umsetzung folgender Punkte:

1. Diensträder

Alle Mitarbeiter:innen des Bezirksamtes, für welche Außentermine erforderlich sind, sollen mit Dienstfahrrädern ausgestattet werden, um innerbezirkliche Termine klimafreundlich wahrnehmen zu können. Für weitere Strecken soll der ÖPNV genutzt werden.

2. Papier und Suchmaschinen

Auch die Papierherstellung ist ein wichtiger Klima- und Umweltfaktor und darf deshalb nicht vergessen werden. Wir fordern, wo immer möglich, Papier einzusparen und wenn, dann Recycling Papier zu nutzen. Als Suchmaschine soll nicht der Monopol-Konzern Google genutzt werden, sondern die klimafreundliche Alternative Ecosia.

Kontakt: mahe@fridaysforfuture.berlin

3. Klimanotstand

Die Klimakrise ist eine existenzielle Krise für die gesamte Menschheit. Um auch hier im Bezirk den Fokus mehr auf dieses wichtige Thema zu legen, fordern wir, auch für unseren Bezirk den Klimanotstand auszurufen.

In diesem Zusammenhang fordern wir, sämtliche BVV Beschlüsse auf ihre Klimafreundlichkeit zu prüfen.

4. Klimaneutralität bis 2035

Wir fordern den Bezirk auf, ein Vorbild zu sein und einen Weg einzuschlagen, der konform zum 1,5 Grad Ziel ist.

Um unser CO₂-Budget nicht zu übersteigen, muss ganz Deutschland bis 2035 CO₂-neutral sein.^[1] Deshalb fordern wir die CO₂-Neutralität bis 2035 im Bezirk!

VI. Bevölkerung



Auch die Bevölkerung spielt natürlich eine essentielle Rolle im Kampf gegen den Klimawandel, deshalb sind auch hier Maßnahmen für Akzeptanz und Aufklärung wichtig.

1. Ein Klimarat für Marzahn-Hellersdorf

Um wirksamen Klimaschutz zu betreiben ist es wichtig, den Rückhalt der Bevölkerung zu haben. Damit die Maßnahmen im Bezirk eben diesen haben, fordern wir die Einführung eines Klimarats, in welchem alle möglichen Standpunkte vertreten sind. Von Umweltorganisationen, über Bürgerinitiativen, und Vereine bis hin zu Vertreter:innen der Wirtschaft und Bürger:innen des Bezirks.

2. Trinkwasserbrunnen ausbauen und Refill stärken

Es gibt im Bezirk nur sieben öffentliche Trinkwasserbrunnen und acht bei Refill registrierte Unternehmen. (Stand 9. April 2021)

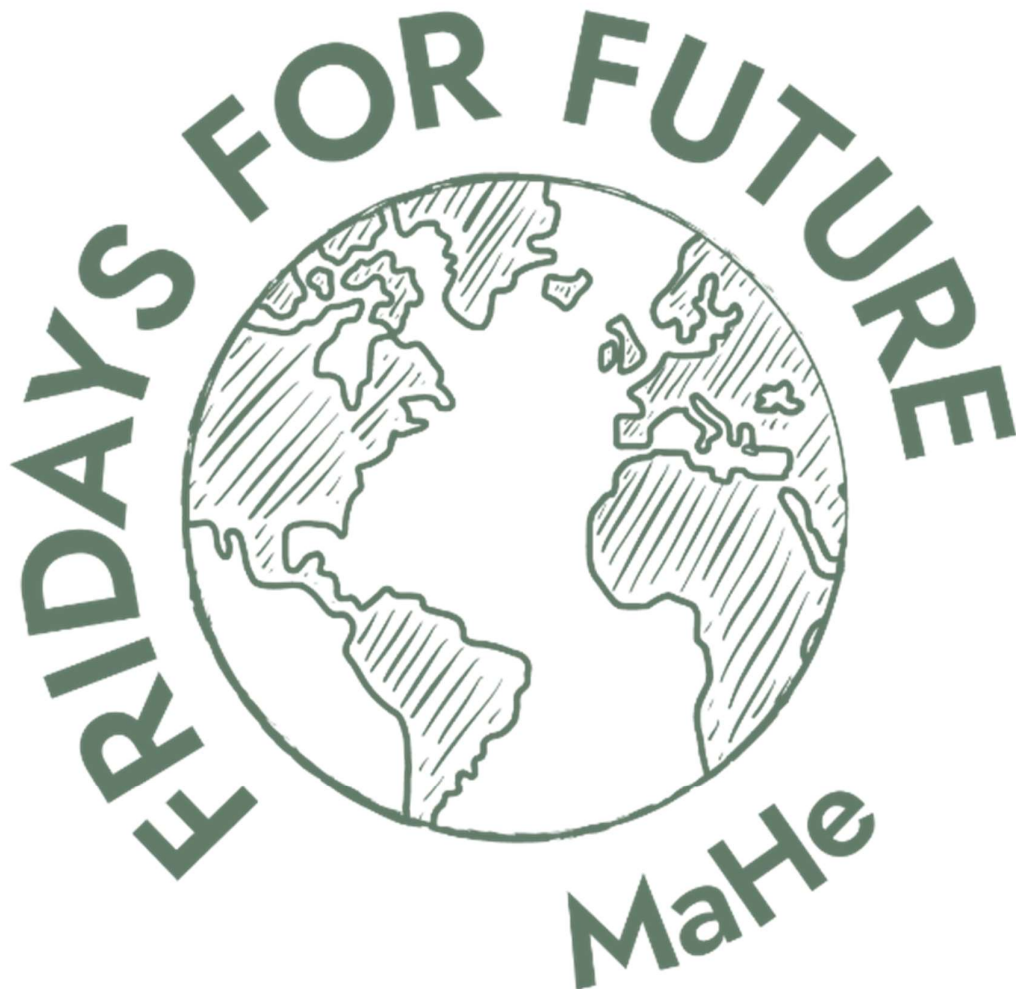
Um umweltfreundlich und ohne Einwegflaschen leben zu können, benötigt es genug Alternativen, um nicht in die Versuchung zu kommen, neue Einwegflaschen zu kaufen. Diese gibt es durch Angebote wie Refill und durch Trinkwasserbrunnen. Von diesen muss es allerdings genug im Bezirk geben.

Wir fordern, in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben mehr Trinkwasserbrunnen aufzustellen und bei der lokalen Gastronomie das Refill-Projekt mehr zu bewerben.

[1] Wuppertal Institut (2020). CO₂-neutral bis 2035: Eckpunkte eines deutschen Beitrags zur Einhaltung der 1,5°C-Grenze. Bericht.

3. Aufklärung über den Klimawandel

Wir fordern, den Bürger:innen Informationsmaterial zum Klimawandel zur Verfügung zu stellen. Dies kann zum Einen in Stadtteilzentren geschehen, aber auch durch Postwurfsendungen, wie es beispielsweise zur Information über Bauvorhaben etc. bereits umgesetzt wird, denn nur eine aufgeklärte und wissende Gesellschaft kann auch zusammen diese existentielle Krise bekämpfen.





ANLAGEN

1. Fridays for Future Deutschland Forderungen
2. Fridays for Future Berlin Forderungen
3. Wuppertal Institut (2020). CO₂-neutral bis 2035: Eckpunkte eines deutschen Beitrags zur Einhaltung der 1,5°C-Grenze. Bericht. Wuppertal.